

Adelard of Bath, *Conversations with his Nephew. On the Same and the Different, Questions on Natural Science, and on Birds*. Ed. and transl. by Charles BURNETT, with the collaboration of Italo RONCA, Pedro MANTAS ESPAÑA and Baudouin VAN DEN ABEELE (Cambridge Medieval Classics 9) Cambridge u. a. 1998, Cambridge University Press, LII u. 287 S., 13 Abb., ISBN 0-521-39471-6, GBP 60 bzw. USD 85. – Die Studienausgabe vereint nach einer prägnanten Einleitung über die drei Werke, ihren Autor und seine Sprache sowie über die editorischen Grundsätze (moderne Interpunktion unter Beibehaltung der Orthographie der Leiths[s]), die drei Lehrdialoge Adelards von Bath († um 1152) samt knappem Kommentar und flüssiger englischer Übersetzung: Das unikal überlieferte Prosimetrum *De eodem et diverso*, ein zuletzt 1903 edierter, die *Artes liberales* behandelnder Wettstreit zwischen Philosophie und Philokosmie (S. 1–73, die Anm. S. 74–79), die 76 *Quaestiones naturales* (nach fünf von 28 Hss. S. 81–227, die Anm. S. 228–235), eine Gegenüberstellung von *Gallica studia* (traditionelle Lehrmeinungen der französischen Schulen) und *studia Arabum* sowie drittens *De avibus tractatus* (S. 237–267, die Anm. S. 268–274) über die Haltung, das Abtragen und die medizinische Behandlung des Beizhabichts. Während für die *Quaestiones naturales* B. und R., für *De eodem et diverso* daneben auch M. E. verantwortlich zeichnen, hat van den A. nach eigenen Vorarbeiten (vgl. DA 51, 263) *De avibus tractatus* alleine eingeleitet, ediert, übersetzt und kommentiert. Er ersetzt damit die schwer zugängliche Ausgabe (nach zwei Hss.) des niederländischen Romanisten A. H. E. Swaen von 1937 (unter dem Titel *De cura accipitrum*). Die kurze Anleitung in 29 Abschnitten stellt den frühesten lateinischen Beitrag eines sicher identifizierbaren Autors zur Falknerei dar und fand als Gebrauchstext in mindestens zwei Redaktionen Verbreitung. Die längere und dem verlorenen Original näherstehende Fassung bewahren drei für die Texterstellung herangezogene Überlieferungen, welche bisweilen so stark voneinander abweichen, daß teilweise ein Paralleldruck ratsam erschien. Vollständig kollationiert wurden die drei Hss. der Kurzversion, und in Zweifelsfällen fanden auch die in mehreren lateinischen Beizjagd-Kompendien enthaltenen Exzerpte aus beiden Redaktionen Berücksichtigung. Angesichts dieser Überlieferungslage wäre in der Tat eine komplette Paralleledition beider Fassungen wünschenswert, die van den A. (S. L Anm. 188) aus eigener Feder in Aussicht stellt. Eine Auswahlbibliographie und ein kurzer Index englischer wie lateinischer Begriffe beschließen den Band. M. G.

Alexander RECK, *Die deutschsprachigen Kochbücher des Mittelalters*, *MIÖG* 109 (2001) S. 82–104, 3 Abb., erörtert nach einem Hinweis auf die Forschungslage (zumal den Editionsstand) die Überlieferungsbedingungen und den Aufbau der seit dem mittleren 14. Jh. zumeist in Sammel-Hss. (Hausbüchern) erhaltenen Texte und kommt zu dem Schluß, daß „von den prächtigen Codices, die wohl keineswegs in der täglichen Küchenpraxis eingesetzt, ja wahrscheinlich überhaupt nie gelesen wurden, eine Art magische Kraft, vergleichbar mit der Bibel, ausgegangen sein“ dürfte (S. 103). R. S.